

Neuenbürg.
März cr.,
mmlung

Zweites
Blatt.

Der Enztäler.

Zweites
Blatt.

Nr. 44.

Neuenbürg, Samstag den 18. März 1911.

69. Jahrgang.

Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Aktiva.

Bilanz per 31. Dezember 1910.

Passiva.

Aktiva		Passiva	
Art	Betrag	Art	Betrag
I. Cassa:			
Bestand am 31. Dez. 1910	16393 43		
II. Wechsel:			
Bestand am 31. Dez. 1910	87674 83		
III. Effekten:			
Bestand am 31. Dez. 1910	8000 —		
IV. Mobilien:			
Fahrnis	960 56		
V. Immobilien:			
Buchwert	50000 —		
VI. Geschäftsausstände:			
a) im Conto-Corrent-Verkehr	1027883 79		
b) bei Banken	20578 73		
c) Beteiligung bei der Zentral- kasse	7000 —		
d) für Depositen	5682 60		
e) für Vorschüsse	395858 —		
f) für Kapitalien	80035 88		
g) rückständige Zinse aus Vorschüssen und Kapitalien	7347 10		
h) Vorausbezahlter Diskonto	263 90		
	1544650 —		
	1707678 82		
I. Eigenes Betriebskapital:			
a) Geschäftsguthaben d. Mitgl.	245598 —		
b) Reservefond	57771 17		
c) Spezial-Reservefond	9000 —	312369 17	
II. Geschäftsschulden:			
a) im Conto-Corrent-Verkehr	87815 44		
b) bei Banken	71173 92		
c) auf Anlehen-Conto	1091674 65		
d) Depositen-Conto	46050 66		
e) Sparkassen-Conto	60706 62		
f) noch zu zahlende Zinse aus Anlehen	10792 15		
g) vorempfangene Zinse aus Vorschüssen und Wechseln	918 68	1369132 12	
III. Geschäftsertrag:			
a) Gewinn-Vortrag von 1909	6065 73		
b) Reingewinn von 1910	20111 80	26177 53	
		1707678 82	

Mitgliederzahl.

Dieselbe betrug am 1. Januar 1910 952.
Im Jahre 1910 sind eingetreten 98.
Zusammen 1050.
Mit Schluss des Jahres 1910 scheiden aus:
1) durch freiwilligen Austritt 28
2) durch Tod 13 41.
Mithin Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1910 . . . 1009.

Der Vorstand:

Link. Eugen Mahler. Trostel.

Fr. Seuser, Herrenalb
empfiehlt
**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
Wäsche**

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu
Fabrikpreisen. Nameneinwerbungen kostenfrei. Bemühteste
Offerte gerne zu Diensten.

Weinbücher

mit den Form. B C u. G in einem Band vereinigt
in solidem Einband à M. 2.— pro Stück
sowie die bisherigen je nur ein Formular enthaltenden Bücher
empfiehlt die Buchdruckerei ds. Blattes.

Forstpflanzen

Obst- und Alleebäume, Forst-
samen jed. Art liefert am billigsten
Jakob Schlegel, Forstbaumschulen,
Laufen a. G. (Wttbg.)
Telephon Nr. 1.
Preisliste gratis und franko.

Wybert-Tabletten

Schürzen
RAUCHERREINIGER
Vor Mustern, Heiserkeit, Katarrh
Hunderte von Sängern
und Gesangsvereinen be-
zeugen einmütig die hervor-
ragenden Eigenschaften der
Wybert-Tabletten auf
den Hals. Klarheit und Kraft
der Stimme wird sofort durch
Gebrauch von **Wybert-
Tabletten** erzielt. Ein
Versuch überzeugt. Vorrätig
in allen Apotheken à M. 1.—.

Patent-Büros
Willingen i. B., Pforzheim i. B.
Strassburg i. El., Pergament-
gasse 4. Tel. 1541.

Wecker



Reparaturen von 80 Pfg. an.
von 2.50 an.
Fritz Gorgus, Pforzheim
nur Leopoldstrasse 8a.

Nach Amerika VON Antwerpen

mit 12 000—19 000 tons grossen
Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York, 14täg.
Donnerstags nach Boston.
Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Chr. Schill

Bauunternehmer
in Wildbad
empfiehlt waggontweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier
bei billiger Berechnung:
**Falzriegel,
gew. Riegel u. Schindeln,
Ka. Portlandcement**
vom würt. Portlandcementwerk
Lauffen a. N.
**Zement-, Steingeng- u.
Wandplatten,
Backsteine**
in allen Sorten und
**Raminsteine,
Schwemmsteine**
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 18 cm breit,
**feuerfeste Backsteine und
Platten,
Steingengröhren** in allen
Cementröhren in allen
weiten,
gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,
**Carbolinum,
Pappayen,**
Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Kaiser's Brand-
Caramellen. 5900
not. begl. Zeugnisse verbürgen die
sichere Wirkung bei

Husten

Heiserkeit, Halarrh, Keuchhusten.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
zu haben bei:
Wilt. Fleck in Neuenbürg, Frz.
Kudräs jr. in Neuenbürg,
Wilt. Kasper, Wildbad, 218
in Neuenbürg, Wilt. Tränker,
Wothete, in Herrenalb, Wilt.
König in Herrenalb, L. Käfer
in Herrenalb, Joh. Barth in
Höfen, Fr. Wurster in Calmbach,
Wilt. Lohrer in Calmbach,
Emil Wurster in Langenbrunn,
Kilbert Stegmaier in Höfen.

Contobüchlein
empfiehlt C. Meck.



Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4—1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

J. L. Distelhorst, Hofmöbelfabrik,

Inhaber: Architekt Wilh. Distelhorst und Rob. Krieg
Pforzheim, westliche Karl-Friedrich-Strasse 65.

Gediegene Wohnungs-Einrichtungen

:: Dekorationen, Orient-Teppiche. ::

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut f. Handel mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen, Muster-Kontor Prospekt und Referenzen durch Direktor Ahlmer

Annahmetermin: 20. April. Sprachlehre



Verkaufsstellen:
Neuenbürg: O. Luhnauer und Franz Andras; Fetschmann; L. J. Genthner; Gernsbach: Aug. Lang; Herrenath: Wilh. König; Pforzheim: W. Dollinger, Schloß 4; Birkenfeld: R. Dörfler; Gatzbach: Reich Buchler; Gräfenhausen: O. Künzler; Hildesheim: Albert Stegmayer; Schwann: Aug. Sillig zur 'Sonne'; Weiler: W. Raier.



Batenbriefe
(Dötes- oder Göttesbriefe)
empfehlen in höchster Auswahl
C. Mehl.

Flechten
oder trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füße
Blasen, Wundgeschwüre, Adenome, das Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
war bisher vergeblich hoffte schnell zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
von schädli. Bestandteilen. Doch Mark 1,15 u. 2,25. Bestäubung geben täglich die. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schenker & Co., Weisbühl-Druck. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Wildbad.
Für die Frühjahrs-Saison
sind neu eingetroffen:

**Paletots,
Jacken**

in schwarz und farbig, in allen Größen und Preislagen von Mk. 5.— bis 50.— bei
Helene Schanz,
Damen- und Kinder-Konfektion, König-Ratsstraße 96.

Albert Schwarz

Bankgeschäft Gegründet 1865
Stuttgart: Calwerstrasse 21
Reichsbank-Girokonto Postscheckkonto Nr. 395
Württ. Notenbank-Girokonto

- An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art an sämtlichen deutschen und ausländischen Börsenplätzen.
- Erlösung von Coupons, verlosteten Effekten und fremden Geldsorten.
- Beleihung börsengängiger Effekten zu günstigen Bedingungen.
- Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck-Konten für industrielle Unternehmungen, Geschäfts- und Privatleute.
- Annahme von Hardepositen mit täglicher, drei- und sechsmonatlicher Kündigung bei höchstmöglicher und steigender Zinsvergütung.
- Inkasso von Wechseln und Schecks auf alle in- und ausländischen Plätze.
- Aufbewahrung und Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots, Besorgung neuer Couponsbogen, Ausübung oder Verwertung von Bezugsrechten, Verlosungskontrolle etc.
- Vermietung von stählernen Schrankfiehern (Safes) in der feuer- und einbrachsicheren Panzerkammer.
- Entgegennahme von Zeichnungen auf Namensmissionen zu Emissionsbedingungen ohne weitere Kosten.

Mayer-Mayer
Weingrosshandlung
in Freiburg (Baden)

altbekannt durch außerordentlich gute Bedienung der vielen Tausenden von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern
leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind und ver- **Alte Weine.** die Erhaltung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein **alter Wein** vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt event. mehrmonatliche Vorkauf; die Fässer werden geliehen, Probefläschen von ca. 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.
Besonders beliebte Weinsorten sind:
Alter Weißwein zu 80, 90 u. 100 S per Liter.
Alter Rotwein zu 80, 90 und 100 S per Liter.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende
MAGGI Suppen
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kurzer Zeit zuzubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu haben bei
Christ. Mayer, Vorstadt.

Landwirte!

Kauft nur **Landwirtschaftliche Maschinen** aus der größten und bedeutendsten Fabrik Deutschlands **Heinrich Lanz, Mannheim.**
Dieselben sind die **Besten** und daher auch die **Billigsten.**
Günstigste Zahlungs-Bedingungen!
Vertreter: **Theodor Weiss,**
Inh. M. Lutz, Eisenhandlung, Neuenbürg a. G.
Lager im Hause.

Kann abwechselnd jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München • • • Leitfaden für Humor und Kunst
• • • Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 1.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41
Kein Besucher der Stadt München
sollte es verüßmen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Wie sich bei de gestellt hat, ist n Reihe der „Groß Einwohnern und jetzt ungefähr 50 haben. Die größ hauptstadt Berlin 414 406; 300 000 burg bei Berlin. Reihe der Städte sind eingetreten M und Kiel, schritten haben 2 und das „Dorf“ die großen Städte nommen. Interes Zunahme von 13 während die Daus Einwohner aufwei sich daraus, daß Berlins in den die westlichen Vor die gewaltigen Zal dorf und Frieden 34 572 Einwohner fast verdoppelt ha Städte, die ganz e Rixdorf mit 82 8 Charlottenburg mi 61 640, München (48 281), Wilme (40 005) kommen Nürnberg (38 113, (34 322), Duisbur (34 199), Rassel (Schöneberg bei 31 662 neuen Einm mit seinen sämtlic zusammengehört) Seelen zu verzeig wohnerzahl auf 3 im Jahre 1905. heben sich die klein und Javelstein im hervor. Beide S dem Mittelalter ih Großstadt mit the von sich behaupten Klippflüßchen es wöhnliche „Dorf“ Seelen, von denen neu zugezogen sin Dieser enorme Z Hamborn sich in mächtigen Kohlenin Neustadt a. J mit den gegen das fern in St. Mart schlossen. Sie will dasjenige Weingelä abreibwilligen Gen Gefahr des Motten Winger sind damit Mannheim, vollgei ist bedeutent Spur gekommen. asistenten Alexande mit einem Plahn der Darpener V großen Stils vorna wurden ganze Woge geleitet. Ein Wo Weinheim nach La räter. Auch die be fellschaft wurden ve Innsbruck, 1 Nordtirol ein best ganze Nacht anhielt In den Bergen her Athen leidet je Mangel an gutem barer Nähe der Sta gefunden worden. schlossen, aus ziem Kilometer, aus den Stymphalia das I derselbe See, der b ungsquelle für die worden ist. Aus b 2000 Kubikmeter W



führung nötiger Schulhausbauten in den Gemeinden im Weigerungsfalle anzuordnen. Nach Erstattung eines eingehenden Referats durch Gemeinderat Brachhold und nachdem die Gemeindefollegien die verschiedenen Baupläne einer Besichtigung an Ort und Stelle unterworfen hatten, traten dieselben in eine längere Beratung über den Gegenstand ein, bei der auch Hr. Oberamtmann Hornung mehrmals das Wort ergriff und seine Ratschläge erteilte. Nach erschöpfender Debatte beschloßen die Kollegien hierauf dem Antrag des Vorsitzenden entsprechend beinahe einstimmig, auf dem Weberschen Platze beim alten Friedhof ein Schulgebäude für die Volksschule mit einem durch Schuldaufnahme zu beschaffenden Aufwande von ca. 200000 Mark zu erstellen und die Realschule und Gewerbeschule in das seitberige Volksschulgebäude zu verlegen, das für diesen Zweck renoviert werden soll. Die Beschaffung der Baupläne für den Neubau soll durch ein Preisauschreiben mit engerem Wettbewerb erfolgen. Zu diesem Zweck werden Preise von 1200 M., 800 M. und 600 M. ausgesetzt und die Namen der einzuladenden Preisrichter und der zum Wettbewerb zuzulassenden Architekten festgesetzt.

Birkenfeld, 17. Febr. Unser Ort, früher ein kleines Dorf, ist im Laufe einiger 10—20 Jahre infolge der Nähe der badischen Industriestadt Pforzheim zu einer statischen Gemeinde von 3400 Einwohnern angewachsen. Nachdem Pforzheim das zwischen ihm und uns liegende Bröhlingen eingemeindet hat, ist Birkenfeld, trotzdem es württembergisch ist, sozusagen Vorort von Pforzheim geworden. In den letzten 2 bis 3 Jahren ist hier eine ganze Reihe schöner kleinerer und größerer Villen entstanden, viele davon Pforzheimern gehörig. Da jetzt aber Pforzheim die elektrische Straßenbahn nur bis Bröhlingen bauen läßt, fürchten die Birkenfelder künftig ins Hintertreffen zu kommen. Sie haben deshalb eine von 100 Unterschriften unterstützte Eingabe an die R. Generaldirektion der württ. Eisenbahnen gemacht, in der sie um Verbesserung der Zugverbindungen mit Pforzheim über das Mittagessen und abends petitionieren. Es wird namentlich um die Einrichtung einer Motorwagenfahrt Pforzheim—Birkenfeld über Mittag verlangt, so daß die zahlreich in Pforzheim Beschäftigten in Birkenfeld zu Mittagessen können.

Calw, 16. März. Die Stadt hat nun endgültig von Buchbändler Sundert ein Areal von 7 Morgen zum Preise von 21000 M. erworben und wird es zu diesem Betrag an die Amtskörperschaft zur Erbauung eines Bezirkskrankenhauses abtreten. Zwischen dem Bezirksrat und den bürgerlichen Kollegien haben bereits Verhandlungen über den Aufwand und Beitrag der Stadt stattgefunden. Die Entscheidung hierüber wird die im nächsten Monat stattfindende Amtsversammlung bringen. — Unter großer Beteiligung wurde der in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte Bäcker und Wirt Schwarzmayer beerdigt. Er hatte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht und war ein überzeugungsstreuer Patriot. Er erreichte ein Alter von 88 Jahren und gehörte 24 Jahre lang dem Gemeinderat an, war Kassier des Veteranenvereins und der freien Bäckervereinigung.

Nagold, 16. März. Die R. Taubstummenanstalt, die seit Ausgang der achtziger Jahre hier teils im Seminar teils im Vereinshaus untergebracht war, verläßt mit dem heutigen Tage unsere Stadt, um nach Rörtlingen überzusiedeln und sich mit der dortigen Schwesteranstalt zu vereinigen.

Nagold, 17. März. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde Dr. Forstassessor Birk aus Stuttgart einstimmig zum städtischen Forstverwalter gewählt. (Gef.)

Altensteig, 16. März. Der eingetretene Schneefall brachte heute nochmal den Schlitten zum Vorschein. An verschiedenen höher gelegenen Orten des Schwarzwaldes mußte sogar der Bahnschlitten in Funktion treten. Man nimmt den Schnee nicht mehr ernst, denn er hat seine Rolle in der Hauptsache für diesen Winter ausgespielt. Die Landwirte sehen übrigens diese Witterung lieber, als vorzeitiges Frühlingwetter, das in der Regel nichts taugt und oft mannigfachen Schaden im Gefolge hat.

Gallingen O. A. Nagold, 16. März. Furchtbar wütet die Maul- und Klauenseuche unter dem hiesigen Rindviehbestand. Von Neubulach her ist sie eingeschleppt worden und durch den Verkehr der Personen wird solche vermutlich weiter verbreitet, trotz energischer Durchführung der Sicherheitsmaßnahmen. Die Zahl der verstorbenen Ställe ist seit 17. Februar bis heute auf 33 gestiegen und über 130 Stück Vieh sind von der heimtückischen Krank-

heit befallen. 4 Stück Großvieh und 2 Kälber sind der Seuche schon zum Opfer gefallen. Handel und Verkehr stoden und ein nicht zu übersehender Schaden erwächst der Gemeinde. Die Bewirtung der Felder, die jetzt vor sich gehen sollte, leidet Not, die kranken Tiere geben keine oder nur wenig Milch und weil der Farrenstall geschlossen ist, fehlt die Nachzucht. Lebendes Vieh kann nicht zum Transport nach auswärts verkauft werden und das Fleisch der geschlachteten Tiere muß spottbillig an den Metzger verkauft werden, ohne Wirkung auf den Fleischverkaufspreis der Metzger. Da tagtäglich neue Fälle zur Anzeige kommen, ist das Ende dieses bellagerten Zustandes noch gar nicht zu übersehen. Mit heute dehnt sich die Seuche auch auf die Gehöfte des bisher verschont gebliebenen unteren Teils des Orts aus. Trotz der Vorsicht können sich die Tierbesitzer nicht erklären, woher auf einmal die Krankheit in den Stall kommt. Bei den bevorstehenden Reichstagswahlen wird die Parole: „Fort mit der Grenzsperrung und weg mit den Viehzöllen“ diesmal hoffentlich keine Jugtrast gewinnen. Schutz der Landwirtschaft ist geboten.

Dermisches.

Erst lesen, dann unterschreiben! § 119 des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet: „Wer bei der Abgabe einer Willenserklärung über deren Inhalt im Irrtum war oder eine Erklärung dieses Inhalts überhaupt nicht abgeben wollte, kann die Erklärung anfechten, wenn anzunehmen ist, daß er sie bei Kenntnis der Sachlage und bei verständiger Würdigung des Falles nicht abgegeben haben würde.“ Hierzu hat das O. V. G. Hamburg entschieden: „Wer ein Schriftstück unterschreibt, ohne es zu lesen, befindet sich nicht im Irrtum. Nur die unbewußte Unkenntnis steht dem Irrtum gleich, nicht dagegen auch die bewußte Unkenntnis. Wer eine Vertragsurkunde unterschreibt, ohne von ihrem Inhalt Kenntnis zu nehmen, befindet sich nicht im Irrtum, weil er sich über seine Unkenntnis klar ist und auf alle Fälle erklären will, was in der Urkunde steht, es sei was es wolle.“ (Entscheidung vom 11. 6. 1910.)

München, 14. März. Unter den zahllosen Geschiedlichen vom Prinzregenten, die aus Anlaß seines 90. Geburtstages in München im Umlauf sind, hat die nachstehende den Vorzug, ohne Jutaten den tatsächlichen Vorgang wiederzugeben. Wie bekannt, unterhält der Regent von jeher enge persönliche Beziehungen zu allerlei Bewohnern des Speessarts und des bayerischen Hochgebirges, die sonst nicht gerade als ausgesprochen hoffähig gelten. Aber auch diese Beziehungen und Verbindungen des Regenten leiden unter der Tragik des Alters: immer mehr von den braven Gebirglern, als da sind Walbläuser, Höfner, Holzhauser, mit denen der greise Fürst seit Jahrzehnten auf dem landesüblichen Duzsüße zu verkehren gewohnt ist, sind allmählich unsichtbar geworden, weil sie den Weg angetreten haben in die großen Jagdgründe des Jenseits. Um so größer die Freude Hubers — in Bayern ist „Huber“ der allgemein gelante und allgemein gebrauchte volkstümliche Spitznamen des Regenten — wenn er gelegentlich auf seinen Fahrten im Gebirge einen der alten Kumpane wiedersteht. Freilich hielt es der Begleitung des hohen Heren dann oft schwer, ernst zu bleiben ob der Unterhaltung, die sich in solchem Fall zwischen den alten „Speez“ entwickelt. Eine dieser Unterhaltungen gibt unser Geschiedlichen wieder. Der Prinzregent traf jüngst zu seiner Freude oben in den Bergen einen alten, etwa 80jährigen Holzhauser, den er seit vielen Jahren kennt. „Geh' zu Schorsch!“, redete er ihn an, „man sieht dich ja eh' gar nüt mehr! Wo stehst denn?“ — „Ei no, königliche Dohheit!“ — lautete Schorsch's Antwort. „Dohs weißt eh' selbst! Ma' werd halt immer älter und dalketer!“ — Weiter ist in der „Tägl. Rundsch.“ zu lesen: „Es war zur Zeit, als Prinz Luitpold noch nicht Regent, und als Oberst v. Hellwig noch Kommandeur der „Leiber“ (des Leibregiments) war, geht der letztere eines Tages durch die Ludwigstraße in einiger Entfernung hinter dem, wie gewöhnlich Zivilkleidung tragenden Prinzen, und bemerkt, wie ein Gemeiner seines Regiments, der den Prinzen nicht kennt, scheinbar ohne Gruß an ihm vorüber will. Der Oberst, um dies zu vermeiden, macht dem Soldaten hinter dem Rücken des Prinzen Zeichen mit der Hand, welche den Soldaten veranlassen sollen, Front zu machen. Dieser, ein biederer Oberbayer, mißversteht die Zeichen jedoch, geht auf den Regenten zu und sagt zu ihm: „Herr Nachbar, gengens net so schnell und wartens a bissel, der Herr Oberst will mit Ihnen reden.“

Redaktion, Druck und Verlag von G. Meß in Neuenbürg.

So wenig wie möglich essen und so viel wie möglich kauen! Das ist die Lehre, mit der der amerikanische Arzt Fleischer die Menschen gesund und glücklich machen will. Er sagt: „Der Mensch soll von — Lust und von einem ganz geringen Quantum sorgfältig gekauter Nahrungsmittel leben. Ich kann den wissenschaftlichen Beweis führen, daß der Mensch am besten gedeiht und am gesündesten und sorglosesten ist, wenn er täglich für etwa 23 f Brot isst und weiter nichts! Das Brot muß lange und gewissenhaft gekaut werden. Ich stelle jedoch nicht das Verlangen, daß der Mensch nur und unter allen Umständen Brot essen soll; ich gestatte auch Fleisch und Fisch, lege aber das Hauptgewicht darauf, daß die Menge möglichst gering sei. Es sind die großen Mengen von Nahrungsmitteln, durch die sich der Mensch systematisch vergiftet! Eine alte Wahrheit ist die, daß mehr Menschen an übertriebenem Fleischgenuss sterben als an zu vielem Trinken. Man sieht täglich sonst kluge Menschen ihren Magenack mit schweren Fleischspeisen überladen und sich gleich nach der Mahlzeit in eine nervenzerrüttende geistige Arbeit stürzen, wodurch die Verdauung ganz unmöglich gemacht wird. Das Ergebnis ist natürlich eine Selbstvergiftung, eine Anhäufung schädlicher Bazillen im Darmkanal, die sich schon früh durch den Ausbruch verschiedener gefährlicher chronischer Krankheiten zeigt. Eine Menge von Krankheiten, deren Ursache man früher nicht kannte, ist auf die Anhäufung jener Selbstvergiftungsbazillen im Darmkanal zurückzuführen. Dieser Tage erhielt ich aus New-York eine interessante Mitteilung über Untersuchungen des Darmkanals bei kleinen Kindern. Es hat sich ergeben, daß der Darmkanal des Neugeborenen nur gute „positive“ Bazillen aufzuweisen hat, die „negativen“ (Vergiftungs-Bazillen) treten erst allmählich auf, wenn eine Uebernahrung begonnen hat. Meine Lehre ist die: Ich nur, wenn du sehr, sehr hungrig bist! Ich auch dann nur wenig, aber laue das Essen sorgfältig — und aller Welt Bazillen werden dich in Ruhe lassen. Du wirst kräftig und heiter werden und an deinem „Märglichen“ einen Bericht am Tage mehr Freude haben, als der DurchschnittsEuropäer mit seinen 4 bis 5 täglichen Mahlzeiten, die mit einer Eßorgie mitten in der Nacht ihren Abschluß zu finden pflegen.

[Falsch aufgefaßt.] Richter (zu einem in einer Körperverletzungssache geladenen Zeugen): „Was hat der Angeklagte zu ihnen gesagt?“ — „Er schlägt mir das Dach ein.“ — „Sind Sie Hausbesitzer?“

Neuenaufgabe.

Wir waren 4 Brüder, von den 3 älteren war jeder noch einmal so alt, als der unter ihm geborene. Der älteste war viermal so alt, als der zweitjüngste. Wie alt war ein jeder zu einer bestimmten Zeit?

Auflösung des Rätsels in Nr. 38 ds. Bl.

Verwendung — Verschwendung.

Die Konfirmation einer Konfirmandin ist in planmäßiger Weise in dem soeben im Verlag der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N., erschienenen Favourit-Sonderheft „Konfirmations- und Mädchenkleidung“, Preis 60 Bfg., zusammengestellt. Natürlich beschränken sich die Darstellungen nicht lediglich auf moderne Konfirmationskleidung, sondern sie werden ergänzt durch Vorträge für Unterkleidung, Wäsche und allen sonstigen Kleiderbedarf der ins Leben eintretenden jungen Mädchen. Ein besonderer Vorzug der Ausgabe besteht darin, daß alle Modelle mit Hilfe der beliebigen Favourit-Schnittle im Hause geschnitten werden können. Für die jetzt in vielen Familien notwendigen Anschaffungen für die Konfirmation bzw. Kommunion ist dieses reich illustrierte Heft als sehr wertvoller Berater anzusehen. Zu beziehen ist dasselbe durch die Vertretung, Firma **Grig Schumacher, Pforzheim.**

Der Hafer wird gewöhnlich infolge seiner verhältnismäßig kräftigen Bewurzelung ganz am Ende der Fruchtfolge gestellt. Es ist jedoch ein großer Fehler, wenn viele Landwirte glauben, er könne an dieser Stelle ohne Düngung gute Erträge liefern. Für reichen Körnerertrag ist die Phosphorsäure unerlässlich und um Trieb zu geben Stickstoff; daher lohnt der Hafer stets eine reichliche und kräftige Thomasmehldüngung in Verbindung mit Stickstoff und vieles auch mit Kalk.

Ferner begegnet man heute gelegentlich auch noch der Ansicht, daß Thomasmehl zu Gerste nicht am Platze sei, weil man früher glaubte, die Gerste habe ein zu geringes Wurzelvermögen, um bei der schnellen Entwicklung die Thomasmehlsphosphorsäure gut auszunutzen. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß auch die Gerste das Thomasmehl vollkommen befriedigend auszunutzen vermag, selbst bei Anwendung im Frühjahr. Man bemesse die Thomasmehlgabe bei beiden Sommerfrüchten nicht zu schwach, zumal wenn gleichzeitig noch eine Kleeisat erfolgt. Bei zahlreichen Versuchen hat sich herausgestellt, daß Düngungen mit 800—800 kg Thomasmehl pro Hektar viel rentabler sind als schwache Gaben, und daß dann auch die Nachwirkung im folgenden Jahr um so besser ist.

Erstein Montag, Mittwoch und Freitag
Preis viertel in Neuenbürg
Duch's Post
in Orts- und
Verkehr
im sonstigen
Verkehr A. 1.25
je 20 f. Bes.
Abonnements
Postanweisung an
Neuenbürg

Der Reich
Dauerhaftigkeit,
erörtert wurde
hängt (konf.),
sation zum J
Arbeitslose na
durch das Ne
überwältigend
derweise stium
Dem Abg. D
nehmende Ma
zitätsindustrie
Delbrück, daß
nicht gerüttelt
biere der Ele
mit den öffent
sind, müsse
Abg. Dr. D
zwischen der
von der fort
der Gewerbes
Präsident Gro
lienischen Nat
des Etats bes
wurde, wobei
gebracht wurde

Karlstru
wird in diesen
Mittel-Waden
vision in den
burg (Nordgre
grenze) über,
nördlich geleg
Zum Schluß
Korpsmandover
22. September

Nas Otto
Kavallerist“ b
Burenkrieg inf
erblindet ist,
Mutter ihren
mehrfachen M
Dame, deren
weitere Million
der einfacher
Jahren von ei
seines Gebrech

In der S
die „Weißkapp
Schweizerpaar
Mary Combs
Cincinnati gek
Zeit schon so
von Lexington
glaubten, ein
Schwestern wa
gebunden und
mit Nutzen gef
blöhten Körpe
Schwestern in
cincinnati zurück

Vor dem
kam ein Fall
mancherlei M
nischen Richter
Hayes hatte m
von 22 Jahren
Monaten, verl
Seine Frau —
Kück müsse sie
zweite Mahlzeit
Abend esse sie
Es gebe Tage,
Beförderung ver
treibe ihn sein
gegen. Die ein

